

nehme den Untertanen der Freien Aemter unbefugterweise "*Mieth und gaben*" weg.

Woher Heinrich Ludwig diese "*Ehrberührliche lügenhaft, Undt erdichte Reden*" habe, wisse er nicht. Doch möchte er diesem zu bedenken geben, dass derjenige, welcher diese Beleidigungen ausgestreut, ein "*Ehrendieb undt Schelm*" sei. Habe Heinrich Ludwig etwas gegen ihn, könne er ihm dies unter vier Augen zu wissen geben und brauche ihn deswegen nicht "*hinderrukhs*" zu verleumden.

"Es ist nit genueg seinen freunden Zue Zug ahngelegenheit Zue Causiren, sonder anderwärts auch noch. Ich bin ein glidts weiter als sein Vatter [Beat Jakob I. Zurlauben] und andere in solchem gradt, die deren Verlümbdung Übertragen sollen und können."

Kopie
AH 30, 202

1669 Mai 28., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II. CIZE, BARON DE] GRESY,
AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN,
ZUG

Sein Schreiben vom 27. ds. habe er erhalten. "*C'est avec raison que J'ay envoyé à S.A.R. [Karl Emanuel II.] La Lettre que vous m'escriviez la Semaine passé, parcequ'elle y remarquera cette veritable affection que vous avez pour elle, et cela me sert à Soutenir les offices que Je fais pour vous pouvoir Servir utilement et Monsieur vostre fils [Beat Kaspar Zurlauben].*"

Er könne diesbezüglich also vollkommen beruhigt sein.

Was die "*cinq Escus blancs*" angehe, "*que vous desiriez que Je donnasse pour une certaine depense*", erstaune es ihn ungemein, "*que l'on ayt demeuré pres d'une année a partie de cela, car J'y aurois bien Satisfait en ce temps là et Je croyois que tout estoit payé*". Doch sei er - solle doch für jedermann offenbar werden, dass er seinen Verpflichtungen stets treu nachkomme - auch heute noch gerne bereit, ihm die genannte Summe bei erster sich bietender Gelegenheit zukommen zu lassen. Eben treffe er die nötigen Vorbereitungen, um sich an die näch-

stens stattfindende allg. Jahrrechnung [in Baden] zu begeben. Er möge ihm doch bitte mitteilen, durch wen dabei [Stadt und Amt] Zug vertreten werde. [Gesandte Zugs waren Karl Brandenburg und Jakob Iten.] Auch möge er dahin wirken, "*[qu'] on Leur recommande de ne rien dire, ny faire qui Soit contre La Declaration qu'il a pleu à vostre Canton de donner à S.A.R. [Inschutznahme der Waadt und Genfs]*". Er erinnere ihn deshalb daran, weil Bern immer wieder versuche, die kath. Tagsatzungsgesandten zu Aeusserungen zu verleiten, "*qui puisse[nt] brouiller les affaires*". Deshalb auch seine Sorge, dass deren Instruktionen hierin auch wirklich eindeutig abgefasst seien.

Den Herzog habe er wunschgemäss davon unterrichtet, "*que La Declaration que le Canton de Zoug luy a donné, estoit dans La plus authentique forme qu'on La peut donner, et qu'il n'estoit poin besoin d'en rechercher La Ratification des Communes [Gemeindeversammlungen in Aegri, Menzingen, Baar und der Stadt Zug], puisqu'elle ne trouvent iamais rien a dire à ce que tous les Conseils du Canton assemblés, ont une foys faicts*". Dies zur Kenntnis genommen, habe sich der Herzog damit zufrieden gegeben.

Angesichts dessen jedoch, "*que les autres Cantons [cath.] m'ont donnés Leur Declarations et Ratifications escrites Sur le Parchemin en beau Caractere avec le Cordon de Soye de La Couleur du Canton, et une boëtte de bois dans Laquelle est le grand Sceau du Canton*", müsse er aber leider darauf bestehen, dass auch Zug ein Gleiches tue. Er könne dem Land-schreiber [Adam Signer] sagen, dass er ihn für seine Mühewaltung schadlos halten wolle. "*Quand Mess. de Lucerne [Schultheiss und Rat] me donneront Leur Declaration, ils me La mettront aussy en Parchemin*"; auch Freiburg werde diesbezüglich nicht anders verfahren. Er dringe deshalb auf die Verwendung von Pergament, "*parceque ce sont des Pieces, qui peutestre Seront cent ans dans une Garderobbe [Archiv] avant que L'on s'en serve, car elles ne sont faittes que pour s'empêcher que Mess. de Berne [Schultheiss und Rat] ne se puissent servir un Jour de L'abscheid de mars, au preiudice de S.A.R. et de sa Couronne*".

Die Tagsatzung, welche die neugl. Orte in Aarau gehalten, sei zu Ende gegangen. Wie ihm der [franz.] Resident [François] Mouslier schreibe, dürfe man davon ausgehen, "*[qu'] ils y ont pris des resolutions¹ raisonnables et obligeantes pour le Roy [Ludwig XIV.]*". Tatsäch-

lich habe man befürchten müssen, dass sich diese [inbezug auf die Einhaltung des franz. Bündnisses] gegen Frankreich entscheiden könnten. Dies aber hätte automatisch den Verlust von deren [Pensionen und Handels-] Privilegien nach sich gezogen.

Der span. Ambassador [Alfonso II. Casati] spreche zwar noch dann und wann *"de cette Levée de Deux mille hommes qu'il voudroit envoyé en Bourgogne"*, doch gelange man immer mehr zur Ueberzeugung, *"que la ditte Levée s'en ira en paroles, puisqu'il n'y a nulle necessité d'envoyer deux mille Suisses dans La Bourgogne dans un temps de Paix"*. In diesem Zusammenhange werde zu Recht darauf hingewiesen, *"[qu'] il n'y a pas des Places fortifiées pour les y Loger"*. Zudem würde man damit bloss den [franz.] König provozieren, was keinem der [kath.] Orte gut bekäme. Angesichts dessen, müsse man annehmen, *"que L'on [gemeint Spanien] voudroit par là les brouiller avec le Roy"*.

Er habe sich gestern des langen mit dem span. Ambassadors unterhalten. Dabei habe sich dieser in keiner Weise dahin geäußert, dass er den [kath.] Orten eine Pension auszuzahlen gedenke. Offenbar verfüge dieser auch nicht über die hiefür nötigen Mittel. Im übrigen habe dieser die Meinung vertreten, *"que cela ne serviroit de rien, de donner des Pensions maintenant, puisque Mr. Mouslier avec celles qu'il paye toutes les années torneroit defaire les choses"*; so lasse er - dies eine Aussage des span. Ambassadors - denn die [kath.] Orte schalten und walten, wie es ihnen beliebe.

Der Ambassador verspreche, seine wie auch die Ansprüche seines Vaters [Beat Jakob I. Zurlauben] zu befriedigen.

1) Vgl. EA VI 1, 774-775

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Kaspar Zurlauben
AH 30, 205-211 - Blatt 210^V und 211^V leer

100

1668 Juni 23., Solothurn A
SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER
[BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

Die Parteilichkeit, mit der Frankreich letzthin Truppenentlassungen - [so u.a. auch die Kompagnie Zurlauben] - vorgenommen habe,